

30.03.2010 | 18:52 Uhr | kn | Jörn Radtke

URL:
<http://www.kn->

Kieler Agrarökonom empfiehlt Landwirten, sich breit aufzustellen - Bioenergie bietet Chancen

Abkehr von der Spezialisierung

Kiel - Der Landwirt als Energiewirt - diese Umschulung wird Bauern von Politik und Verbänden seit Jahren schmackhaft gemacht. Wie es um die Entwicklung der Energieproduktion in der Landwirtschaft steht, das fragte die Kieler Steuerberatungsgesellschaft wetreu auf ihrer jährlichen Veranstaltung „Politik und Markt“.

Antwort auf diese Frage gab Professor Martin Braatz Agrarökonom an der Fachhochschule Kiel. Sein Fazit: Mit den Bio-Energien hat die Landwirtschaft eine Option erhalten, „sich breiter aufzustellen“. Die Strategie zur Diversifizierung der Produktion und damit eine Abkehr von der lange Zeit forcierten Spezialisierung empfiehlt Braatz den Landwirten, um auf immer unsicherer werdenden Märkten das Risiko überschaubar zu halten.

Denn: Die Zeiten der regulierten Märkte sind vorbei, die Preise für Agrarprodukte werden zukünftig auf dem Weltmarkt bestimmt. Und das bringt extreme Preisausschläge. Unsichere Zeiten stehen also der Landwirtschaft bevor. Doch mittel- bis langfristig wird die Nachfrage nach Energie und Nahrungsmitteln weltweit steigen - auch wenn eine Prognose der tatsächlichen Preisentwicklung schwer sei, so Braatz. Den Grund für die steigende Nachfrage sieht Braatz in den „Megatrends“. Diese sind das rasante Bevölkerungswachstum in Asien und Afrika, das beschleunigte Wirtschaftswachstum in der sogenannten 2. Welt, also China, Indien und Brasilien, sowie der erhöhte Energieverbrauch.

Die steigende Nachfrage nach Energie und Nahrungsmitteln führe zwangsläufig zu einer Flächenkonkurrenz beider Produkte, unabhängig davon, dass der technische Fortschritt und die Ausweitung der Produktionsflächen einen Teil der Nachfrage decken könne. Und vor diesem Hintergrund müsse sich der Staat fragen lassen, ob es aus volkswirtschaftlicher Sicht richtig sei, einerseits die Landwirtschaft im Nahrungsmittelsektor unter Weltmarktbedingungen wirtschaften zu lassen und andererseits bei der Bioenergie Preise zu garantieren. Dass das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) aktuell ein Segen für die Landwirte ist, daran lässt Braatz keinen Zweifel. Schließlich beschere es den Energiewirten sichere Einnahmen. Aber volkswirtschaftlich gesehen führe es zu einer Verzerrung der Wettbewerbsbedingungen zwischen Energie- und Nahrungsmittelproduktion. Außerdem mahnt Braatz, „hängt der Energiebetriebszweig am Tropf des EEG“. Gleichwohl lautet Braatz Urteil: „Die Bioenergie bietet gute Perspektiven als Ergänzung für die Produktion der landwirtschaftlichen Betriebe“.

[online.de/schleswig_holstein/wirtschaft/?em_cnt=144768&em_loc=11](http://www.kn-online.de/schleswig_holstein/wirtschaft/?em_cnt=144768&em_loc=11)